

# Erfahrungen mit der Agrarumweltförderung beim Schutz von Wiesenbrütern

Jochen Bellebaum

NABU Brandenburg



gefördert durch



Nationalpark  
Unteres Odertal

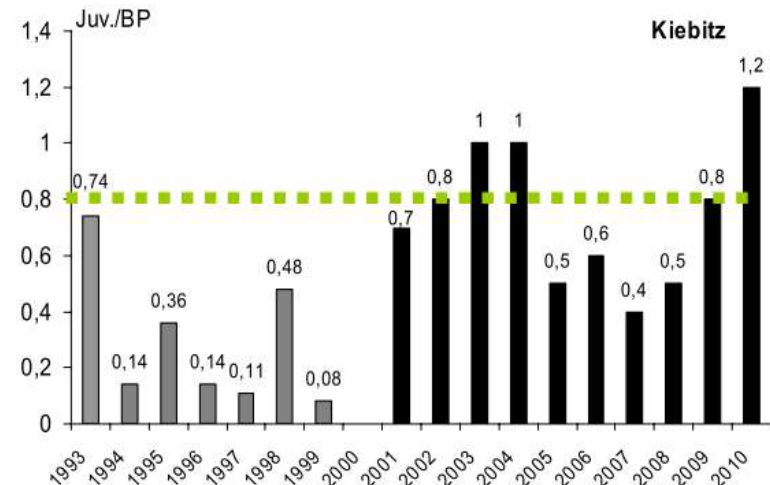
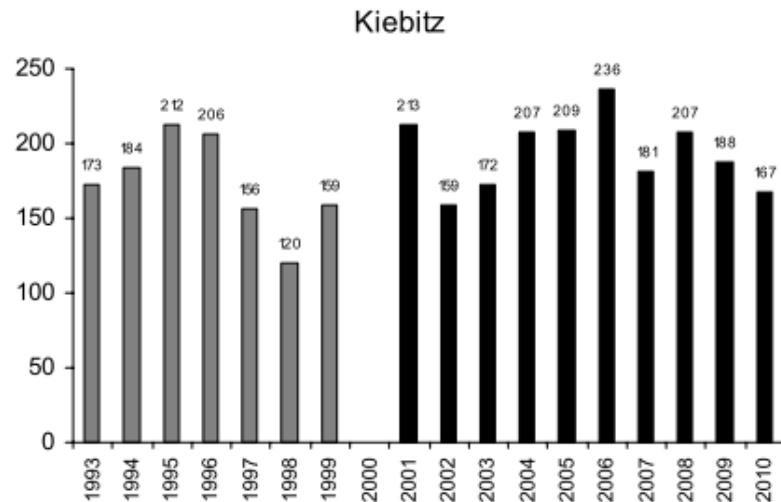


# Bedeutung von AUP

Zahlreiche bedrohte Wiesenbrüter auf extensiv genutztes GL angewiesen

Ohne AUP: intensive Nutzung oder „Mindestpflege“

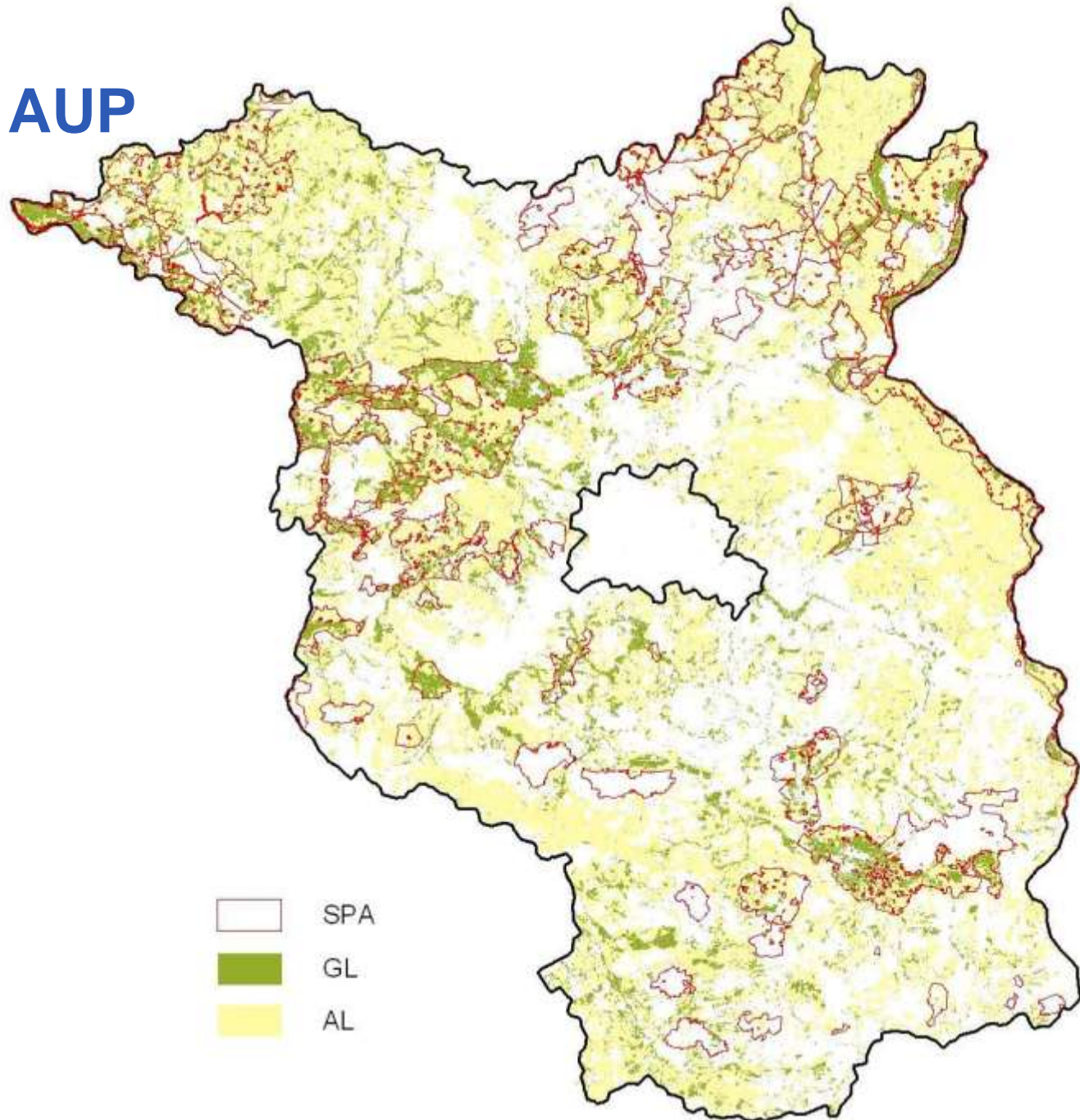
= Natura2000-Schutzziele nicht erreichbar, v. a. in neuen SPA



Avifaunistische Erfassung im Rahmen der Wirkungskontrolle des PROFIL-Kooperationsprogramms Naturschutz, Fördermaßnahme „Dauergrünland – handlungsorientiert“ in Teilbereichen der EU-Vogelschutzgebiete V65 Butjadingen, V06 Rheiderland und V14 Esterweyer Dose im Jahr 2010

# Bedeutung von AUP

SPA und Grünland



# Schwächen

Mangelnde Beachtung / Anwendung von Cross Compliance



April 2011: Umbruch von 49 ha  
Dauergrünland in SPA

FREITAG, 13. MAI 2011, SEITE 13 ZEITUNG FÜR UECKERMÜNDE, TORGELOW, EGGESIN, FERDINANDSHOF UND UMLA

## Haff-Zeitung

### Seltener Vogelnachwuchs plattgewalzt

**NATURSCHUTZ** Klebitz und Brachvogel können dank breiter Naturschutzarbeit wieder brüten - so lange bis die Maschinen rollen.

VON SIMONE WEIRÄUCH

**UECKERMÜNDE.** Der Uecker-Randow-Kreis ist mit Reichthum nicht gesegnet. Dennoch gibt es hier Schätze, die es zu hüten lohnt. Es sind Schätze der Natur. Der Große Brachvogel zählt dazu, ebenso der Kiebitz, beides so genannte Wiesenbrüter. Der Große Brachvogel ist in Mecklenburg-Vorpommern vom Aussterben bedroht, der Kiebitz in seinem Bestand stark gefährdet. Als ehrenamtlicher Vogelbeobachter und Jäger sorgt sich auch Frank Joisten aus Eggessin um die faszinierenden Vögel, die einst hierzulande weit verbreitet waren. Zwei der vier Brutgebiete des Großen Brachvogels in Mecklenburg-Vorpommern befinden sich im Uecker-Randow-Kreis

und zwar in den Haffwiesen zwischen Mönkebude und Leopoldshagen sowie auf einer 300 Hektar großen Niedermoorfläche bei Borken. Gemeinsam sorgen ehrenamtliche Naturschützer, Mitarbeiter der Unteren Naturschutzbehörde und des Naturparks „Am Stettiner Haff“, Jäger und Landwirte unter großem persönlichen Einsatz für den Schutz des Brachvogels. Mit Erfolg. In beiden Brutgebieten sind bereits mehrere Jungvögel flügge geworden. Die Jäger halten Pacht und Mäherhund kurz, um den Tieren eine Überlebenschance zu geben. Die Landwirte stimmen mit den Naturschützern ihre Arbeiten auf den bewirtschafteten Flächen ab, damit Gelege und Jungvögel nicht plattgewalzt oder von Kreselnmäher zerschitten werden. Allein diesem Schütterschluss von Naturschützern, Landwirten und Jägern ist es zu verdanken, dass der heimische Wildvogel mit dem langen, gebogenen Schnabel und dem charakteristischen Ruf noch nicht ausgestorben ist.

Doch genau an diesem Schlüsselverschluss hat es nach Meinung von Frank Joisten in dieser Woche gefehlt. Ein Landwirt hat auf dem Borken am 9. und 10. Mai eine große Grünfläche abgewalzt. Dabei wurden, so vermutet der ehrenamtliche Vogelbeobachter, die Hälfte der Gelege des gesamten Brutgebietes zerstört. Frank Joisten hat sofort die Behörden informiert.

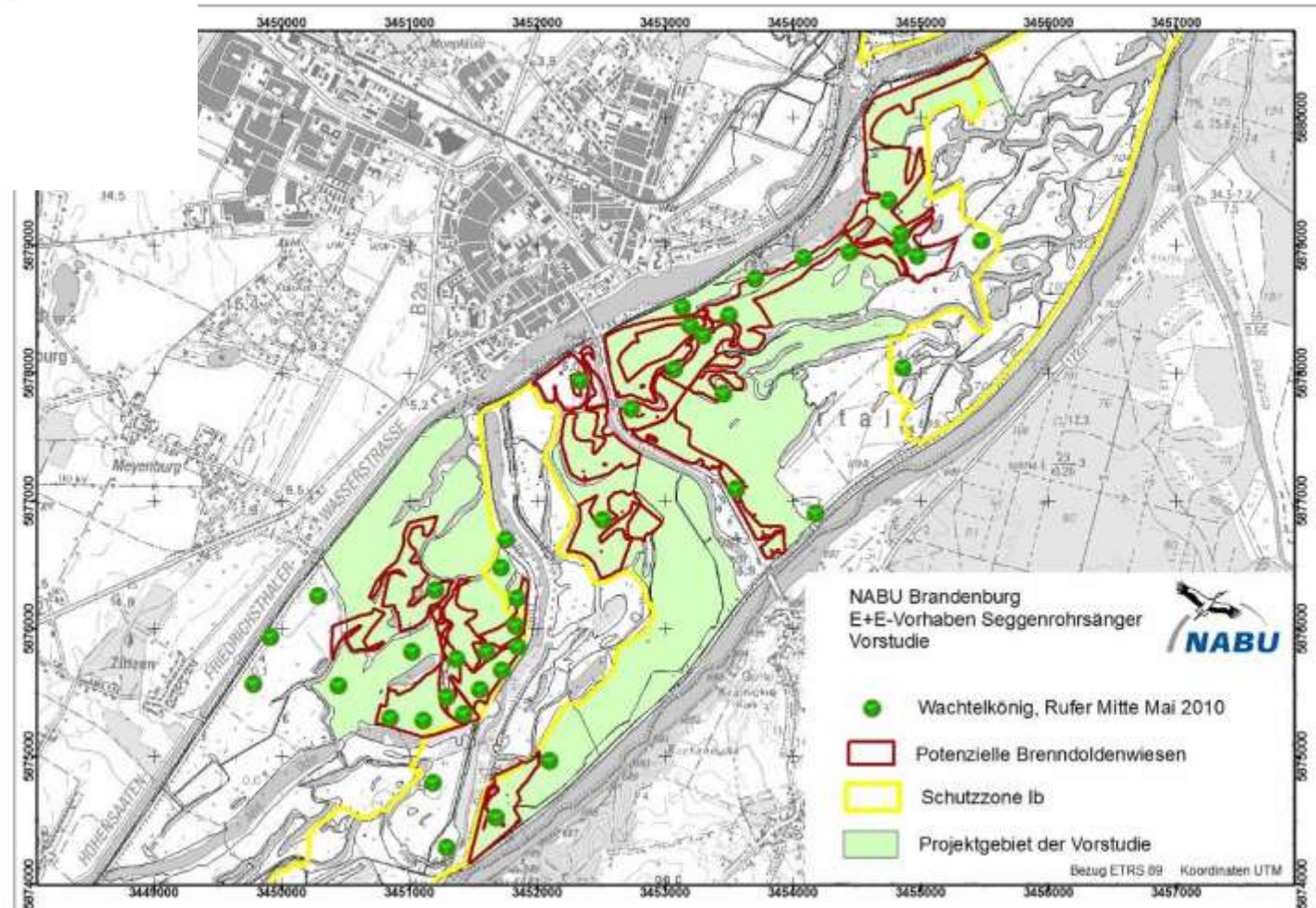
Mindestens zehn bis zwölf Kiebitzgelege sind der Walze zum Opfer gefallen, bestätigt Winfried Krämer von der Unteren Naturschutzbehörde. Außerdem waren auf dieser Fläche mehrere Brachvogelgelege beim Mähen beobachtet worden, so dass anzunehmen ist, dass die Tiere zum Zeitpunkt der landwirtschaftlichen Pflugarbeiten bereits ihr Nest bauten. Es habe allerdings keine gekennzeichneten Gelegenheiten gegeben. In diesem Jahr sei es besonders schwierig gewesen, die Tiere genau zu orten.

**„Wir sind auf den guten Willen der Landwirte angewiesen.“**

rumt er ein. „Wir sind tatsächlich auf den guten Willen der Landwirte angewiesen“, sagt Winfried Krämer. Es gebe keine gesetzliche Regelung für eine naturschutzgerechte Grünlandbewirtschaftung. Torsten Dinsow vom Naturpark „Am Stettiner Haff“ gibt zu bedenken, dass sich die Landwirte in einer Zwischensituation befinden. „Wir haben kein Gelege genau summieren können, darum sind die Wiesenarbeiten so gelassen.“ Er sprach sich dafür aus, dass Naturschützer und Landwirte nach der Saison erneut gemeinsam über dieses Thema reden. Frank Joisten reicht das nicht aus. Er fordert vom Landwirtschaftsministerium eine für beide Seiten praktikable Regelung. Dass die möglich ist, zeige die bisherige Zusammenarbeit mit gutwilligen Landwirten, sowohl auf den Borken als auch am Haff.

# Schwächen

Mangelnde Flexibilität  
bei konkurrierenden  
Schutzzielen



# Schwächen

Mangelnde Flexibilität konterkariert Schutz



# Schwächen

Mangelnde Flexibilität  
konterkariert Schutz



# Schwächen

## Plan und Realität der Spätnutzung bei 3 Betrieben im Unteren Odertal

		Nutzungsplan	real 2009	nicht gefördert
Betrieb 1	ab 16.8. genutzte Fläche	16	<b>178</b>	<b>161</b>
	Anteil Spätnutzung	5.3%	<b>38.0%</b>	<b>32.7%</b>
Betrieb 2	ab 16.8. genutzte Fläche	46	<b>86</b>	<b>40</b>
	Anteil Spätnutzung	6.6%	<b>15.5%</b>	<b>8.9%</b>
Betrieb 3	ab 16.8. genutzte Fläche	10	<b>33</b>	<b>23</b>
	Anteil Spätnutzung	7.5%	<b>12.3%</b>	<b>4.8%</b>
gesamt		72	<b>296</b>	<b>224</b>



# Schwächen

Freiwilligkeit:

mangelnde Abdeckung von  
Brutvorkommen

Im Unteren Odertal:

bei 8 Betrieben ca. 25% der  
GL-Fläche ohne Förderung

# Schwächen

AUP:

Freiwilligkeit = mangelnde Abdeckung

weitgehende + flexible Maßnahmen  
möglich

Verordnung und Ausgleich (Art. 38):

vollständige Abdeckung

meist nur niedrighschwellige und  
statische Maßnahmen geregelt

in BB: geringere Obergrenze

# Maßnahmen

Verbindlichkeit – Widerspruch auflösen

Möglichkeiten:

- Flächenkauf
- *deutlich* höhere AUP-Förderung, aber nur für *weitgehende* Maßnahmen
- Allgemeinverbindlichkeit von Managementplänen + Ausgleich (Art. 38)

# Maßnahmen

Jährlich aufgestellter „Nutzungsplan“ (KULAP 2007)

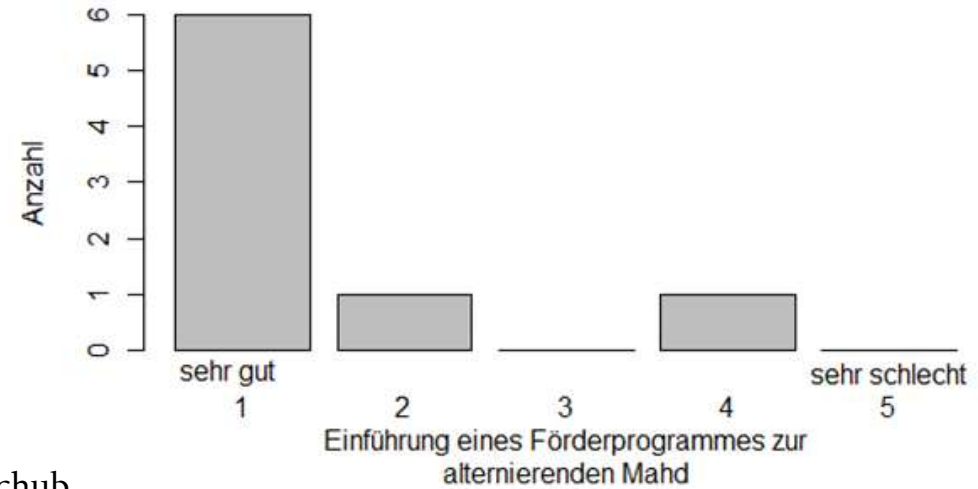
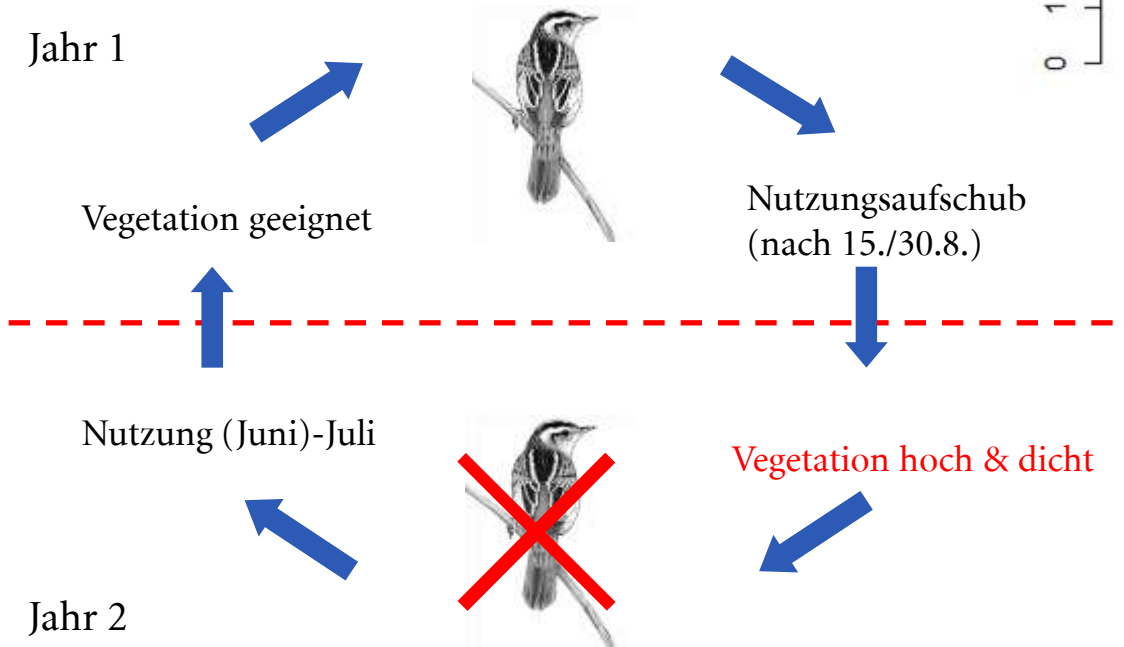
= wesentlicher Schritt zu flexiblen Mahdterminen

Weiterentwicklung:

- zur Regel machen / mit Grundförderung verbinden
- Förderung höherer Anteile Spätnutzung bei Bedarf
- naturschutzfachliche Beratung / Betreuung bei Aufstellung

# Maßnahmen

## Rotierende Mahd für Seggenrohrsänger



Haltung von 8 befragten Landwirten zu Förderung rotierender Mahd

# Maßnahmen

Schutzstreifen für den Wachtelkönig

ca. 10 m statt 3 m (KULAP 2007), bei Mahd vor 30.8.



23.7.2007



1.7.2009

# Maßnahmen

Schutzstreifen für den Wachtelkönig  
alle 80 m ca. 10 m,  
Mahd von außen nach innen

## Artenschutz und Landwirtschaft

### Wachtelkönigfreundliche Mahd im Juli / August

#### Warum mähen?

Nasse Wiesen sind das wichtigste Brutgebiet des Wachtelkönigs in Deutschland. Die Vögel kommen in genutztem hochwüchsigem Grünland vor. Bei Nutzungsaufgabe verschwinden nach sie einiger Zeit.

#### Warum anders mähen?

Die Mahd fällt in die Zeit, in der Wachtelkönige ihre Jungen aufziehen und mausern (Juni bis August). Sie flüchten fast nie über gemähte Flächen, sondern laufen im ungemähten Gras vor dem Mähwerk her oder drücken sich am Boden. Viele sterben deshalb, wenn der letzte Schwad gemäht wird.

#### Wie richtig mähen?

Die Fläche wird in Blöcke von 80 m Breite geteilt. Jeder Block wird wie üblich gemäht, aber die letzten 3 Schwade bleiben stehen und werden erst bei der nächsten Nutzung gemäht oder abgeweidet.

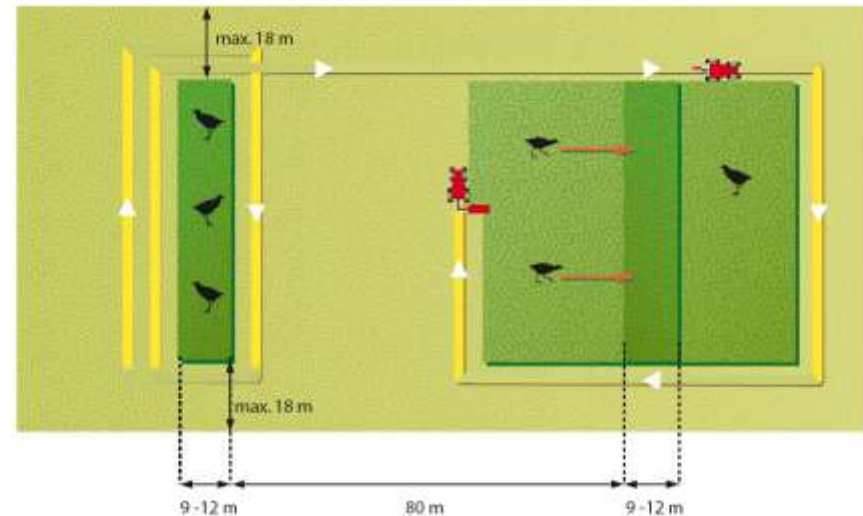
*In diesen Schutzstreifen können Wachtelkönige flüchten.*

Außerdem helfen:

Schnitthöhe mindestens 10 cm, Geschwindigkeit möglichst < 5 km/h.

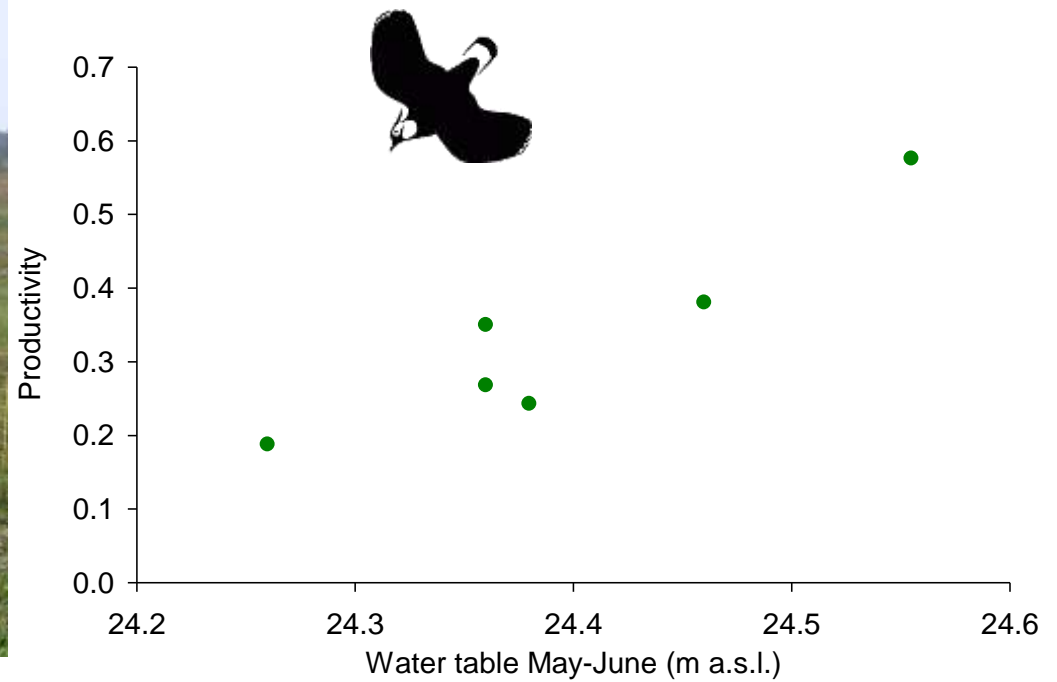
Das Bild zeigt links einen schon gemähten Block, rechts einen Block während der Mahd.

Der Schutzstreifen (dunkelgrün) reicht von einem Vorgewende zum anderen (oben und unten).



# Maßnahmen

Wasserhaltung und Bodenprädatoren bestimmen Bruterfolge

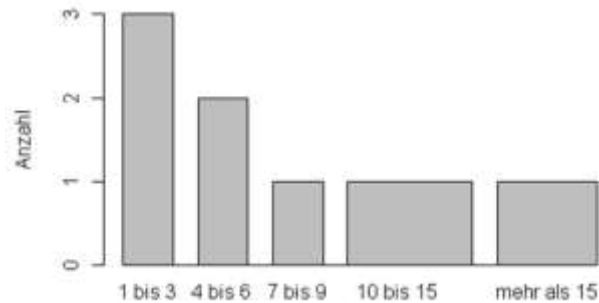




# Ausblick

## Befragung von 8 LW-Betrieben im NP Unteres Odertal

[http://brandenburg.nabu.de/imperia/md/content/brandenburg2/endbericht\\_seggi\\_web.pdf](http://brandenburg.nabu.de/imperia/md/content/brandenburg2/endbericht_seggi_web.pdf)



Favorisierte Laufzeiten der Verträge (Jahre)

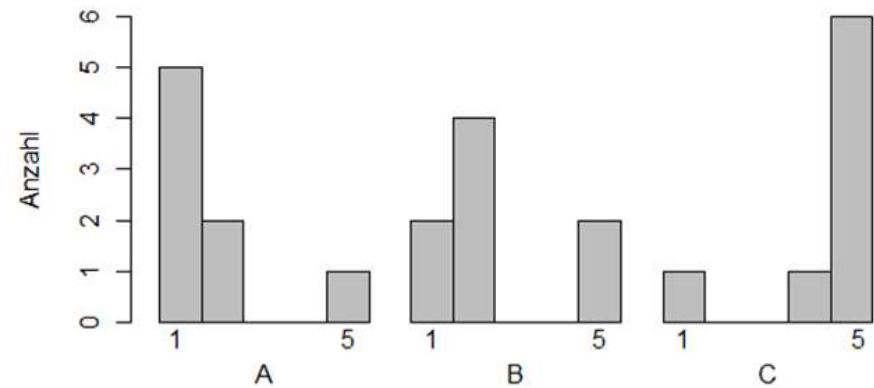
### Präferenz von Modellen zur Honorierung

A = herkömmliche Verträge,

B = Punktemodell,

C = ergebnisorientierte Honorierung

1 = großes, 5 = geringes Interesse



# Ausblick

Prioritäten setzen: nachweislich wirksame Maßnahmen ausreichend fördern,  
auf marginale Aufwertung auf großer Fläche verzichten

Cross Compliance als Basis

Abdeckung der Vorkommen – Verbindlichkeit herstellen

Flexibilität: Maßnahmen jährlich festlegen

Beratung und Begleitung integraler Bestandteil  
flexibler Maßnahmen

